

Medienmitteilung

Versand: 11. September 2012

Anlass: 25. September 2012

Der Text ist abrufbar unter:

[www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html](http://www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html)

## Neuer Kunstführer über einen Salis-Palazzo

**Das «Alte Gebäu» in Chur repräsentiert auf eindrückliche Art das Ideal der barocken Wohnkultur. Der Bau ist ein Gesamtkunstwerk mit klassisch-nüchternen Fassaden und reicher Dachlandschaft, einem neugestalteten Garten und kürzlich restaurierten Innenräumen. Aus Anlass des Abschlusses der Restaurierungsarbeiten liegt nun ein Kunstführer des Kunsthistorikers Leza Dosch vor, der die neusten Forschungsergebnisse zusammenfasst und auf anschauliche Weise darstellt.**

Das «Alte Gebäu» wurde 1727–1731 von Envoyé Peter von Salis-Soglio erbaut und ist eines der prachtvollsten barocken Wohnhäuser Graubündens. Im Frühjahr 2012 konnte der Palazzo nach einer einige Jahre zurückliegenden Aussenrestaurierung, einer Neugestaltung des Gartens und einer mehrjährigen Innenrestaurierung wieder eröffnet werden. Das Gebäude wird seit Jahrzehnten vom Kantonsgericht Graubünden genutzt; Eigentümerin ist die Graubündner Kantonalbank.

Erstmals erscheint zu diesem Baudenkmal nun ein eigener Kunstführer. Der promovierte Kunsthistoriker Leza Dosch präsentiert darin die neuesten historischen und kunstgeschichtlichen Erkenntnisse. Neue Aufnahmen des Fotografen Ralph Feiner zeigen den restaurierten Zustand. In der wissenschaftlich fundierten Reihe «Schweizerische Kunstführer» aus dem Verlag der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK herausgegeben, vermittelt diese neue Publikation in konzentrierter Form einen umfassenden Überblick über

- die städtebauliche Situation,
- den Bauherrn und seinen wirtschaftlichen und sozialen Hintergrund,
- die Architektur und ihren Autor David Morf,
- die Ausmalung des Veltliner Malers Pietro Ligari,
- die Stuckatur und auch über die Geschichte des Gartens.

**Vernissage am 25. September 2012 um 18 Uhr**, Ort: Kantonsbibliothek Graubünden, Chur

Begrüssung und Einführungen von Christine Holliger, Kantonsbibliothekarin,  
Alois Vinzens, CEO der Graubündner Kantonalbank, und Reto Weiss, Staatsarchivar.  
Anschliessend Kurzvortrag des Kunsthistorikers und Autors Leza Dosch.

Anmeldung und weitere Informationen: [www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html](http://www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html)

Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter.

### Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK

Saskia Ott Zaugg, lic.phil.hist. / dipl. Journalistin BR, Kommunikationsbeauftragte  
Pavillonweg 2, CH-3012 Bern, Tel. +41 (0)31 308 38 47, [ottzaugg@gsk.ch](mailto:ottzaugg@gsk.ch)

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK erforscht die Geschichte der Schweizer Bauten und vermittelt dieses Wissen der Öffentlichkeit. Die Non-Profit-Organisation arbeitet in drei Landessprachen und ist Herausgeberin verschiedener Publikationsreihen sowie einer Zeitschrift zu Architektur und dekorativer Kunst. Sie wurde 1880 gegründet und hat ihren Sitz in Bern.